



EU-Kohäsionspolitik: Wiederaufbauhilfe in Höhe von 1 Mrd. EUR für Kroatien nach den verheerenden Erdbeben

Brussels, 6. Juli 2023

Kroatien zieht heute Bilanz über die Wiederaufbaumaßnahmen, die es **nach den verheerenden Erdbeben vom März und Dezember 2020** in Zagreb, Petrinja und der Gespanschaft Sisak-Moslavina ergriffen hat, **um die Schäden zu beseitigen**.

Der Wiederaufbau wurde mit Mitteln in Höhe von insgesamt **1 Mrd. EUR aus dem [Solidaritätsfonds der Europäischen Union \(EUSF\)](#)** unterstützt, die in zwei Teilbeträgen in den Jahren 2020 und 2021 gewährt wurden.

Durch die Erdbeben wurden rund 26 000 Gebäude beschädigt. Dank der EU-Unterstützung konnte Kroatien in den raschen **Wiederaufbau von Infrastruktur und Schulen, Universitäten, Krankenhäusern und Kulturerbestätten** investieren. So wurden beispielsweise Mittel aus dem EUSF für den Wiederaufbau der Kathedrale von Zagreb, des Merkur-Krankenhauses und des Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern, mehrerer Fakultäten an der Universität Zagreb, der Grundschule Dr. Ivan Merz in Zagreb und der Containersiedlungen bereitgestellt, die in der Gespanschaft Sisak-Moslavina als provisorische Unterkünfte eingerichtet worden waren.

Die Koordinierung der Wiederaufbau- und Erholungsmaßnahmen nach den Erdbeben und der Einsatz der Mittel waren eine sehr große Herausforderung. 1330 Verträge mit 609 Begünstigten und 304 Bauunternehmen wurden unterzeichnet. Insgesamt waren 10 500 Bauarbeiter am Wiederaufbau beteiligt.

Hintergrund

Der EUSF ist das wichtigste EU-Instrument für den Wiederaufbau nach Katastrophen und Ausdruck der Solidarität der EU. Er unterstützt Mitgliedstaaten und Beitrittsländer durch einen finanziellen Beitrag nach schweren Naturkatastrophen und seit 2020 auch bei schweren gesundheitlichen Notlagen.

Bei Naturkatastrophen können öffentliche Stellen die finanzielle Hilfe für dringend notwendige Notfall- und Wiederaufbaumaßnahmen wie die Instandsetzung beschädigter Infrastruktur, den Schutz der Bevölkerung, die Sicherung von Schutzeinrichtungen und den Schutz des kulturellen Erbes sowie für Aufräumarbeiten einsetzen.

Seit April 2020, der Anfangszeit der COVID-19-Pandemie, wurde der Anwendungsbereich des EUSF ausgedehnt. Er erstreckt sich nun auch auf Notlagen größeren Ausmaßes im Bereich der öffentlichen Gesundheit.

Im Dezember 2020 gewährte die Kommission Kroatien nach dem verheerenden Erdbeben vom März 2020 in Zagreb und Umgebung 684 Mio. EUR an Unterstützung aus dem EUSF. Eine zweite Serie von Erdbeben erschütterte ab Ende 2020 die Städte Petrinja und Karlovac und die Gespanschaft Sisak-Moslavina. Im Dezember 2021 unterstützte die Kommission Kroatien mit weiteren 319 Mio. EUR aus dem EUSF.

Zwischen 2002 und Ende 2022 wurden aus dem EUSF mehr als 8,2 Mrd. EUR für Interventionen bei 127 Katastrophenereignissen (107 Naturkatastrophen und 20 gesundheitlichen Notlagen) in 24 Mitgliedstaaten, dem Vereinigten Königreich (das damals noch ein Mitgliedstaat war) und drei Beitrittsländern (Albanien, Montenegro und Serbien) bereitgestellt.

Der EUSF und die Soforthilfereserve tragen im Rahmen der Solidaritäts- und Soforthilfereserve zur Bewältigung von Naturkatastrophen größeren Ausmaßes oder Krisen im Bereich der öffentlichen Gesundheit innerhalb oder außerhalb der EU bei. Aufgrund des zunehmenden Bedarfs und der begrenzten Ressourcen des EUSF schlug die Kommission im Juni 2023 im Zuge der Halbzeitrevision des MFR 2023 vor, die Mittel der Solidaritäts- und Soforthilfereserve um 2,5 Mrd. EUR aufzustocken, um die Fähigkeit der Union, Krisen und Notlagen zu bewältigen, zu stärken.

Weitere Informationen

Quotes:

Nach zwei schrecklichen Erdbeben im Jahr 2020 stand die EU Kroatien mit Soforthilfe und langfristiger Unterstützung bei. Die finanzielle Unterstützung für Kroatien aus dem EU-Solidaritätsfonds war ein wesentlicher Beitrag zu den Wiederaufbaumaßnahmen und konkreter Ausdruck der Unterstützung der EU für Kroatien und seine Bürgerinnen und Bürger und der Solidarität der EU mit ihnen.

Elisa Ferreira, Kommissarin für Kohäsion und Reformen - 06/07/2023

Kontakt für die Medien:

[Stefan DE KEERSMAECKER](#) (+32 2 298 46 80)

[Veronica FAVALLI](#) (+32 2 298 72 69)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)